№ 302. Donnerstag, den 24. Dezember 1896.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34, bei den Depots und bei allen Reichs-Postanstalten 1,50 Mark, frei in's Haus 2 Mark.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34 Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige“. Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstr. 34, part. Redaktion: Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Dezember.

— Die Angabe in den „Mittheilungen für die Vertrauensmänner der nationalliberalen Partei“, das Scheitern der Justiznovelle sei mit darauf zurückzuführen, daß der Staatssekretär des Reichsjustizamts sich lediglich an die Vertrauensmänner der Zentrumspartei gewendet hätte, um den Preis eines etwaigen Kompromisses zu erfahren, wird von der „Nordd. Allg. Ztg.“ offiziös als unrichtig erklärt. Der Staatssekretär des Reichs-Justizamtes sei an irgend eine Partei mit Anfragen oder Kompromißversuchen nicht herangetreten.

— Der Landtag von Schwarzburg-Rudolstadt hat zu dem ihm vorgelegten Vereinsgesetz die Streichung des § 8, betreffend das Verbot politischer Arbeitervereine, beschlossen.

— Die Betriebsergebnisse der preußischen Staatseisenbahnen betrugen im Monat November 83 641 000 (gegen das Vorjahr + 1 523 000) Mk., auf einen Kilometer 3019 (+ 4) Mk., aus dem Personen- und Gepäckverkehr 18 682 000 (+ 835 000) Mk.. aus dem Güterverkehr 64 959 000 (+ 688 000) Mk.; von Beginn des Betriebsjahres 704 010 000 (+ 38 195 000) Mk., auf einen Kilometer 25 612 (+ 886) Mk. aus dem Personen- und Gepäckverkehr 216 359 000 (+ 13 259 000) Mk., aus dem Güterverkehr 487 651 000 (+ 24 936 000) Mk.

— Die deutsch-russischen Zollverhandlungen sind bisher noch nicht zum Abschluß gekommen, obwohl die kommissarischen Berathungen über die zolltechnischen Fragen, die durch die russischerseits verfügten anderweitigen Tarifirungen im Handelsvertrage mit Rußland aufgeworfen worden sind, schon Ende November beendet wurden. Inzwischen aber scheint, wie dem „Hamb. Korresp.“ gemeldet wird, die Sache so weit gefördert zu sein, daß die Unterzeichnung eines bezüglichen Protokolls in den nächsten Tagen erwartet wird.

— Ueber die geheimen Listen der politischen Polizei machte kürzlich in einer Versammlung der Berliner humanistischen Gemeinde Herr H. Schäfer, der Lehrer und Sprecher der Gemeinde, interessante Mittheilungen. Er habe, so führte er aus, einen Unterrichtserlaubnißschein auch bei den Stettiner Schulbehörden nachgesucht und habe seinem Gesuche außer seinen Lehrerzeugnissen auch ein polizeiliches Attest über seine sittliche und politische Führung beifügen müssen. Auf Ansuchen um das letztere bei dem Berliner Polizeipräsidium habe dieses ihm nach langem Zögern schließlich mitgetheilt, daß das erbetene Attest direkt an die Stettiner Behörden geschickt worden sei. — Herrn Schäfer wurde also keine Einsicht in das Schriftstück gestattet, was natürlich sein Befremden höchlichst erregen mußte. In der That lehnte die Stettiner Regierung das Gesuch ab, betonte aber als Grund der Ablehnung nur die Unzulänglichkeit der fachlichen Zeugnisse. Diese Begründung erscheint um so auffälliger, als die fachlichen Zeugnisse des Herrn Schäfer von den Berliner Behörden, bis zum Kultusministerium hinauf, niemals als unzulänglich betrachtet worden sind.

— Der Prozeß Leckert-v. Lützow wird außer dem Prozeß Tausch noch ein weiteres gerichtliches Nachspiel von geringerer Bedeutung haben. Gegen die Redakteure des „Kleinen Journal“ und der „Deutschen Warte“, sowie gegen den Gerichtsberichterstatter Föllmer ist eine Anklage wegen vorzeitiger Veröffentlichung eines Auszuges aus der Anklageschrift gegen Leckert u. Genossen erhoben worden.

— Ueber die Antheilnahme des Polizeiagenten Normann-Schumann an den Intriguen im Orient ist, wie die „Internat. Korr.“ schreibt, inzwischen noch Folgendes festgestellt worden: Der gesammte Briefwechsel, den Normann mit griechischen und armenischen Kreisen führte, ging über „Luzern, Musseg 4, Villa Mund,“ wodurch augenscheinlich die Aufmerksamkeit von seinen Berliner und anderen Verbindungen abgelenkt werden sollte. Sein Treiben war ein vollendetes Doppelspiel nach jeder Richtung hin, und man nimmt als ziemlich sicher an, daß er an der Vorbereitung der armenischen Unruhen in Konstantinopel wesentlich betheiligt gewesen ist. Bei den katholischen Armeniern führte er sich ein mit echten oder unechten Empfehlungsschreiben von hohen kirchlichen Persönlichkeiten. Er sagte, er habe Berichte einzusenden, welche dem Papst vorgelegt werden sollten, woraufhin der Letztere sicher diplomatische Schritte zu Gunsten der Armenier unternehmen werde; er erbot sich auch, einen Aufruf für die Armenier an die päpstlichen Blätter einzusenden, wie auch thatsächlich im Mailänder „Osservatore Katolico“ derartige Artikel von Schumann erschienen. Bei den griechisch-orthodoxen Armeniern führte er sich genau in dem entgegengesetzten Sinne ein, indem er dort behauptete, der päpstliche Stuhl begünstige die Verfolgungen der Armenier, damit diese in ihrer Verzweiflung zum gänzlichen Uebertritt zur katholischen Kirche getrieben würden. Er suchte hierdurch die Armenier beider Konfessionen zu verhetzen und gegen einander auszuspielen — was ihm theilweise auch gelang. Bei der griechischen Gesandtschaft in Konstantinopel, bei der er ebenfalls spioniren wollte, führte er sich auf sehr charakteristische Weise ein. Er sagte, er habe durch den türkenfreundlichen Berichterstatter des „New-York-Herald“ Whitmann in Erfahrung gebracht, daß die türkische Regierung trotz ihrer Geldnoth vom 1. Juni dieses Jahres an wieder regelmäßige Subventionen an eine größere Zahl deutscher, österreichischer und französischer Blätter zahle, wobei er auch die Namen einzelner Zeitungen und die Höhe der Beträge angab. Er ersuchte den Gesandten, dies seiner Regierung mitzutheilen, damit dieselbe die Liste der bestochenen Zeitungen in geeigneter Weise veröffentlichen möge. Wäre die griechische Regierung in diese Falle gegangen, so würde sie die gesammte europäische Presse gegen sich aufgebracht haben, was Schumann offenbar beabsichtigte. Das Beachtungswertheste ist jedenfalls, daß Schumann in türkenfreundlichen Kreisen erklärte, seine über die Lage in der Türkei einzusendenden Berichte würden durch Vermittelung hochstehender Personen dem deutschen Kaiser vorgelegt, und dadurch sei er in der Lage, zu verhindern, daß etwa das Auswärtige Amt in Berlin die türkenfeindliche Politik Englands unterstütze.

— In der neuen Untersuchung des Falls Brüsewitz sind, wie der „Bad. Landb.“ erfährt, von dem Auditorat nicht nur die früheren, sondern auch noch mehrere neue Zeugen verhört worden, aber nur über einige Einzelheiten, speziell über das, was der Kriegsminister im Reichstage nicht zu wissen erklärte, sowie über die Worte, welche Brüsewitz vor und nach der That im Café „Tannhäuser“ gesprochen hat. Unter den Zeugen befand sich auch wieder Herr v. Jung-Stilling. Es soll ferner noch ein Zeuge, der sich inzwischen ins Ausland begeben — wahrscheinlich handelt es sich um den früheren Cafékoch des „Tannhäuser“ — verhört werden. Die Vernehmung der einzelnen Zeugen war angeblich so kurz, daß eine gründliche Nachprüfung des Sachverhalts nicht erfolgt ist. — Aus Wesel berichtet übrigens die „Neue Oberhaus. Ztg.“ daß Brüsewitz sich seit der vorigen Woche auf der Zitadelle daselbst befinde. Diese Meldung hat wenig Wahrscheinlichkeit für sich.

— Zu der neuesten Brüsewitziade, die, wie schon kurz gemeldet, in Stargard i. P. vorgekommen ist, wird ausführlicher geschrieben: Leutnant v. Zastrow wurde Sonntag abend gegen 11 Uhr, als er den Stadttheil „Unter dem rothen Meer“ passirte, von zwei halbwüchsigen Burschen angerempelt. Als v. Zastrow darauf seinen Degen zog, gaben die Burschen Fersengeld und rannten die Mauerstraße hinab. Der Offizier aber folgte ihnen, die blanke Waffe in der Hand. Leider wurde nun der Weg der Verfolgten und des Verfolgers durch eine Anzahl Knaben gekreuzt, welche, aus einer Veranstaltung im Vereinshause heimkehrend, ihnen in der Nähe der Pyratzenstraße begegneten. Als diese des mit gezogenem Degen daherstürmenden Leutnants ansichtig wurden, ergriffen sie ebenfalls die Flucht und lenkten dadurch unbeabsichtigt den Offizier von seinen wirklichen Beleidigern ab. v. Zastrow ergriff nämlich nunmehr den an der Rempelei völlig unschuldigen Sohn des an der Schuhstraße wohnenden Tischlermeisters Wiese und bearbeitete denselben solange mit seinem Degen, bis er aus mehreren Kopfwunden blutete, dann ließ er trotz des Einspruches mehrer Passanten den Verwundeten von der Patrouille nach der Hauptwache bringen, mit der Weisung, ihn bis zu Morgen dort zu behalten. Erst auf das wiederholte energische Einschreiten eines Nachtwächters gestattete Leutnant v. Zastrow, daß der Knabe freigegeben und zu einem Arzte geschafft wurde. Die Burschen, welche durch Anrempelung des Offiziers den ersten Anlaß zu dem traurigen Vorfall gegeben, sind entkommen. — Dieser Vorfall beweist wieder einmal recht drastisch, wie es in Wahrheit mit der sogenannten „Ehrennothwehr des Offiziers“ beschaffen ist. Der Schuldige entkommt und der Unschuldige wird bestraft! Wenn schon bei ordentlichen Richtern Rechtsirrthümer nicht ausgeschlossen sind, um wie viel häufiger müssen sie vorkommen in Fällen, in denen jede Rechtsgarantie fehlt und es dem Einzelnen überlassen ist, eine Strafe zu diktiren, welche Erregung, Leidenschaft und einseitige Vorurtheile ihm angemessen erscheinen lassen? Wann wird endlich dieses mittelalterliche Faustrecht beseitigt werden, das es für ritterlich hält, sogar wehrlose Knaben mit der Waffe niederzuschlagen?

— In dem Disziplinarverfahren gegen den christlich-sozialen Pastor Kötschke in Sangerhausen ist die Entscheidung des Oberkirchenraths erfolgt. Die Strafversetzung ist aufrecht erhalten worden. Die Kosten für beide Instanzen sind dem Angeschuldigten auferlegt worden. — Die Disziplinaruntersuchung gegen den Pastor Schall in Bahrdorf ist bis zur Landessynode gekommen. Der Synodalausschuß erklärte, „daß das Verbleiben dieses Geistlichen im Amte wegen fortgesetzter Unbotmäßigkeit gegen staatliche und kirchliche Behörden unzulässig sei.“

— Daß die Naturalisirung von Ausländern fortan vom Nachweis der Kenntniß der deutschen Sprache abhängig gemacht werden soll, wie ein Leipziger Blatt gemeldet hatte, ist in dieser Form unrichtig. Nach der „Post“ ist eine derartige generelle Bestimmung nicht erlassen worden. Die Unkenntniß der Landessprache macht an sich die Naturalisation nicht unmöglich. Es dürfte hierbei vielmehr auch in Zukunft, wie bisher, von Fall zu Fall eine Entscheidung getroffen werden.

— Die Entwendung elektrischer Kraft kann infolge der gegenwärtigen Rechtslage nach einer Reichsgerichtsentscheidung nicht als Diebstahl betrachtet werden, da durch sachverständiges Gutachten der Elektrizität die Körperlichkeit abgesprochen wurde, und solche Entwendung ist daher nicht strafbar. In der Absicht der Regierung soll es daher liegen, eine Ergänzung des Strafgesetzbuchs nach der Richtung hin zu veranlassen, daß die Diebstahls- und Unterschlagungsparagraphen auch auf die Entwendung von Elektrizität Anwendung finden.

— Die Zentral-Streik-Kommission in Hamburg hat ein Schreiben an den Senat gerichtet, in welchem sie die Ablehnung der Vorschläge des Senats damit begründet, daß in den Vorschlägen des Senats keinerlei Gewähr dafür geboten worden sei, daß die Arbeitgeber das Koalitionsrecht der Arbeiter voll anerkennen, daß später keine Maßregelungen wegen Zuhörigkeit zur Organisation oder wegen etwaiger Betheiligung am Ausstande stattfinden werden und daß die Ermittelungen über die Zustände im Hafen ein befriedigendes Ergebniß erzielen werden, indem die Mitwirkung der Arbeiter dabei nicht vorgesehen sei. Auch die Form des Schreibens des Senats, in welchem den Arbeitern allein die Schuld an der Entstehung und der Fortdauer des Ausstandes zugeschoben wird, habe die Ablehnung der Vorschläge mitveranlaßt.

— Die Meldung von der Entsendung der ersten deutschen Panzerdivision nach Tanger erklärt die „Kieler Zeitung“ für jeder Begründung entbehrend.

Ausland.

Italien.

Der Senat berieth Montag den Gesetzentwurf betr. die Bewilligung der Apanage für den Kronprinzen von Neapel. Der Justizminister theilte unter allgemeinem Beifall mit, daß der König beschlossen habe, jährlich dem Schatze die korrespondirende Summe zu bezahlen. Der Senat beauftragte den Präsidenten, dem König den Dank des Senats als Dolmetscher der Nation auszusprechen. Der Gesetzentwurf wurde ohne Debatte angenommen. — In der Deputirtenkammer stellte Imbriani den Antrag, die Regierung zu ersuchen, sich betreffs der näheren Umstände, unter denen der Tod des tapferen Maceo erfolgt sei, Gewißheit zu verschaffen. Darauf erklärte Ministerpräsident di Rudini, wenn Italien seine Unabhängigkeit wahren wolle, dürfe es auch nicht an die Unabhängigkeit eines Anderen rühren.

Frankreich.

Im Ministerrath machte der Kriegsminister General Billot Mittheilung von einem dem Obersten Kriegsrath vorgelegten Gesetzentwurf betreffend die Schaffung vierter Infanterie-Bataillone. — Dem „Figaro“ zufolge beabsichtigt der Kriegsminister in Zukunft mehrere der Artillerie- oder Kavallerie-Generale zum

Kommando von Infanteriebrigaden oder -Divisionen zu berufen, damit sie sich mit der Taktik der verschiedenen Waffengattungen vertraut machen.

Dänemark.

Der dem Folkething vorgelegte Gesetzentwurf betreffend Abänderung des Zollgesetzes setzt den Zoll für Lebensmittel herab und erhöht den Zoll für Luxusartikel, ferner ermäßigt er oder hebt die Rohstoffzölle ganz auf. Mit Rücksicht auf die auswärtigen handelspolitischen Beziehungen verzichtet der Entwurf auf jede Zollerhöhung, welche die Interessen der Vertragsländer schädigen könnte. Aufgehoben wird der Zoll für Kohlen, Eisen, Blei, Zinn, Zink in Bändern, Stangen und Platten, roh verarbeitetes Eisen, Stahl, Salpeter, Säuren, Talg, Thran, Gummi, Salz, Asphalt, Pech und Theer. Ermäßigt wird der Holzzoll. Eingeführt wird Zollfreiheit auf Kaffee, Reis und Petroleum. Alles unter der Voraussetzung, daß das gleichzeitig eingebrachte Gesetz über Erhöhung der Branntweinsteuer durchgeführt wird. Die Zollerhöhungen betreffen Wild, Austern, Südfrüchte, Seidenwaaren und Frühjahrsgartenprodukte, ferner Weine, Spirituosen und Tabak. Der Zoll auf Maschinen wird herabgesetzt und auf Metallwaaren durchgängig ermäßigt.

Bulgarien.

Der Prozeß gegen die Mörder Stambulows hat am Montag in Sofia wieder begonnen. Es sind 130 Zeugen vorgeladen. Ein überaus zahlreiches Publikum sowie zahlreiche Vertreter der Presse wohnten der Verhandlung bei.

Amerika.

Der Senat der Vereinigten Staaten nahm einen Gesetzentwurf an, durch welchen Beschränkungen für die Einwanderung Fremder eingeführt werden, mit einem Zusatzantrag, durch welchen Kubaner in die Maßnahme nicht inbegriffen sind; letzterer Antrag wurde mit 47 gegen 6 Stimmen angenommen. Morgan trat lebhaft dafür ein, die Kubaner zuzulassen, welche einem Regime, das das gewaltthätigste der Welt sei, entziehen wollten. — Der Bericht der Senatskommission für auswärtige Angelegenheiten über den Beschlußantrag Cameron ist nun eingereicht worden. Die Berathung hierüber wurde jedoch bis nach den Ferien vertagt. Desgleichen wurde die Berathung über Beschlußanträge von Vest und Genossen vertagt, in welchen erklärt wird, daß die Berechtigung, die Unabhängigkeit Kubas anzuerkennen, dem Kongresse verbleibe. Damit ist die kubanische Frage für jetzt beseitigt.

Provinzielles.

Schönsee, 22. Dezember. Schon lange bemüht man sich hier um die Errichtung eines Amtsgerichts, bisher aber immer vergeblich. Daß ein Amtsgericht dringend nothwendig ist, beweist am besten die große Zahl von Gerichtstagen, welche hier abgehalten werden. Für das Jahr 1897 sind 44 festgesetzt. Erfolg werden voraussichtlich die Bemühungen um Errichtung eines Amtsgerichts erst haben, wenn die geplante Bahn nach Strasburg gebaut wird und Schönsee Eisenbahnkreuzungspunkt geworden ist.

Schwetz, 22. Dezember. Das der Frau Wanda v. Kublicki-Piottuch gehörige Rittergut Topolno erstand bei der Zwangsversteigerung am 7. Oktober d. Js. die Ansiedlungskommission für 480 000 Mark. Gegen den Zuschlagsbescheid erhob der Ehemann der Frau v. Piottuch die sofortige Beschwerde wegen eines angeblichen Formfehlers. Das Landgericht in Graudenz hob auf Grund dieser Beschwerde das Zuschlagsurtheil auf. Das Oberlandesgericht in Marienwerder hat indessen auf eine weitere Beschwerde den Beschluß des Landgerichts aufgehoben und die Beschwerde des Gutsbesitzers v. Piottuch zurückgewiesen.

Marienbug, 21. Dezember. Gestern früh kam bei dem Gemeindevorsteher Pauls zu Platenhof Feuer aus, wodurch der Stall, die Scheune und ein kleiner Speicher abgebrannt sind. Mitverbrannt sind 2 Pferde, 1 Füllen, eine Anzahl Schweine, 7 Kühe, 2 Stärken und eine Bulle. Ohne Zweifel liegt Brandstiftung vor. — Von einem schweren Brandunglück ist gestern Abend auch der Kaufmann und Gastwirth Römer in Wernersdorf heimgesucht worden; es wurde das ganze Gehöft eingeäschert.

Allenstein, 22. Dezember. Ein sehr bedauerlicher Unglücksfall ereignete sich am Sonntag Vormittags auf dem hiesigen Rangirbahnhofe. Der 18jährige Streckenarbeiter Josef Frankowski, welcher daselbst mit Schneeschaufeln beschäftigt war, wurde von einem Rangirzuge erfaßt, zur Erde geworfen und eine Strecke weit fortgeschleift. Bewußtlos wurde er nach der in der Nähe befindlichen Stellwerksanlage getragen, wo Wiederlebungsversuche vorgenommen wurden, da er noch schwach athmete; jedoch waren dieselben ohne Erfolg. Nach Verlauf von 10 Minuten verstarb der junge Mann, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben.

Königsberg, 21. Dezember. Ein in der Jägerhofstraße wohnhafter Hauptmann a. D. hat vorgestern seinem Leben durch einen Revolverschuß in den Mund ein Ende gemacht. Die Ursache zu der unglücklichen That ist noch völlig unbekannt. Der Lebensmüde war 43 Jahre alt und unverheirathet.

Stallupönen, 21. Dezember. Das Hofgebäude des Hotels „Kaiserhof" ist gestern Abend durch Feuer vollständig zerstört worden. Bei dem Brande hat der 29jährige Handlungsgehilfe Johannes Tüdick von hier sein Leben eingebüßt. Wie es scheint, hat derselbe den Brand dadurch verursacht, daß er, auf dem Sopha mit brennender Zigarre sitzend, einschlief und dann die ihm entfallene Zigarre das Sopha entzündete. Man fand den Leichanm völlig verkohlt.

Aus dem Kreise Ragnit, 22. Dezember. Einer der größten erratischen Blöcke Ostpreußens befindet sich am Scheschuppufer in der Nähe des Gallbraster Kirchhofes. Trotzdem im letzten Jahrzehnt über vierzig Kubikmeter Gestein von demselben abgesprengt sind, hat er an der Erdoberfläche noch einen riesigen Umfang und sein in der Erde befindlicher Inhalt wird auf über hundert Kubikmeter geschätzt. In heidnischer Vorzeit diente der vormals glatte Stein als Opferstätte. Aehnlich große Granitblöcke, die in vorchristlicher Zeit gleichfalls als heidnische Opferstätten dienten, befinden sich im Kreise auf der Juckteiner Feldmarck, im Raudonatscher Gutswalde und in der Nähe des Gutes Breitenstein. Sie galten mehr oder weniger noch am Ende des vorigen Jahrhunderts alten Littauern als heilig.

Posen, 22. Dezember. Mit großer Spannung sieht man allgemein dem Disziplinarverfahren entgegen, welches mit dem Ziel auf Amtsentsetzung gegen den Bürgermeister Roll aus Gnesen eingeleitet worden ist. Es ist merkwürdig, daß über den Verlauf dieser Angelegenheit so wenig in die Oeffentlichkeit dringt. Gegenwärtig schwebt die Sache vor dem Oberverwaltungsgericht in Berlin, nachdem der Bezirksausschuß zu Ungunsten des Bürgermeisters Roll entschieden hatte. Der Termin zur Verhandlung ist noch nicht festgesetzt, aber es soll sicher sein, daß die Verhandlung unter strengstem Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfinden wird. Dies ist umso bezeichnender, als selbst bei den Verhandlungen gegen Leist und Wehlan, wie noch erinnerlich sein wird, die Oeffentlichkeit weder beschränkt noch ausgeschlossen war. Die Verhandlung gegen Roll wird, wie der „Pos. Ztg." mitgetheilt wird, der Chefpräsident Persius persönlich leiten, und die Entscheidung wird durch den ersten Senat erfolgen, welcher durch die Präsidenten der übrigen Senate verstärkt werden wird. Als Staatskommissar wird jedenfalls Regierungsrath Dieterici in Berlin der fraglichen Verhandlung beiwohnen und die Nothwendigkeit der Beseitigung des Bürgermeisters Roll aus seinem Amte zu rechtfertigen versuchen. Es dürfte aber leicht möglich sein, daß die Vorentscheidung aufgehoben und Roll nur mit einer Geldstrafe belegt wird.

Posen, 22. Dezember. Gestern stürzte von dem Dache eines Neubaus in St. Lazarus der Dachdecker Woitaszyk herab. Derselbe hatte sich bei der Arbeit nicht mit der Leine festgebunden, glitt aus und so geschah das Unglück. Der Bedauernswerthe erlit so schwere Verletzungen, daß er noch auf dem Transport nach dem Krankenhause verstarb. W. war verheirathet und Vater von vier Kindern.

Lokales.

Thorn, 23. Dezember.

— [Herr Kreisschulinspektor Dr. Cunerth] in Culm, früher Direktor der hiesigen höheren Töchterschule, ist bis zum 1. April n. J. als Hilfsarbeiter in das Ministerium berufen worden.

— [Westpreußische Heerdbuchgesellschaft.] Unter dem Vorsitz des Herrn Grunau-Lindenau wurde Sonnabend Vormittag in Marienburg eine Sitzung des Vorstandes abgehalten, der als Vertreter des Herrn Oberpräsidenten Herr Regierungsrath v. Miesitschek von Wischkau beiwohnte. In den Vorstand wurden die Herren v. Donimirski-Buchwalde, Eduard Görtz-Lissau und Paschke-Orle gewählt. Dann wurde die Wahl von Körungskommissionen für die neun bestehenden Körungsbezirke vorgenommen. Es wurde betont, daß die Kommissionen sich mindestens aus 5—6 Mitgliedern zusammensetzen müßten, und in den Bezirken 2—5 wurde auch eine darartigr Verstärkung vorgenommen. In einer früheren Versammlung war bereits beschlossen worden, daß im März in Marienburg eine Ausstellung und eine Auktion von Kühen abgehalten werden soll. Sonnabend wurde festgesetzt, daß die Ausstellung am 24., 25. und 26. März abgehalten werden soll. Als Preisrichter fungiren die Herren Gutsbesitzer Weadland-Mestin, Generalsekretär Steinmayer und Rindviehzucht-Instruktor Rasch. Es stehen 54 Ehrenpreise zur Vertheilung, doch steht zu erwarten, daß auch die Regierung und die Landwirthschaftskammer weitere Preise stiften werden. Nach längerer Debatte wurde beschlossen, daß jedes mehr als 12 Monate alte Thier, welches zur Auktion gestellt wird, mit Tuberkulin geimpft sein soll. Es wurde weiter festgesetzt, daß der Kleingrundbesitz dieselben Körungskosten zu zahlen habe als der Großgrundbesitz und daß eine Konferenz von Vertretern der Körungs-Kommissionen später in Marienburg zusammeutreten soll, um die Farbenzeichnung festzustellen, welche eine Ankörung ausschließt. Sonnabend Nachmittag wurden diese Beschlüsse des Vorstandes in der Generalversammlung des Vereins, welche von ca. 300 Mitgliedern besucht war, mit unerheblichen Aenderungen genehmigt.

— [Der westpreußische Fischerei-Verein] hält seine Hauptversammlung am Sonnabend, den 9. Januar nächsten Jahres, im großen Sitzungssaale des Landeshauses zu Danzig ab. Die Tagesordnung lautet: Neuwahl des Vorstandes, Abänderung der Vereinssatzungen, Entlastung der Jahresrechnung für 1895, Feststellung des Jahresberichts für 1896 und des Etats für 1897. Daran schließt sich ein Vortrag des Geschäftsführers Herrn Dr. Seligo über „Kleinteichwirthschaften."

— [Etwas litterarisch Hervorragendes aus Thorn] Noch kurz vor Weihnachten hat eine hiesige Verlagsfirma ein Buch in den Handel gebracht, das uns Westpreußen im allgemeinen und uns Thorner im besonderen so sehr viel angeht, auch von so großer Bedeutung für die wissenschaftliche Erforschnng unserer Heimath ist, daß das Gebot der Pflicht es erheischt, davor Halt und darauf aufmerksam zu machen. Es ist dieses das Buch über die „Vegetations-Verhältnisse des preußischen Weichselgeländes" von J. B. Scholz (Preis 3 M.). Der Verfasser, ein ehemaliger Thorner, hat sich 15 Jahre hindurch der Erforschung unseres stolzen Stromes mit seltener Begeisterung und freudiger Hingabe seiner ganzen freien Zeit gewidmet. Jetzt ist die Arbeit zu einem Abschluß gekommen. Wir müssen gestehen: sie ist gelungen, sie ist überaus gut gelungen! Der Verfasser darf auf den Liebesdienst, den er der Wissenschaft geleistet hat, nach glücklicher Ueberwindung der vielen Schwierigkeiten mit dem behaglichen Gefühl der Genugthuung zurückblicken. Der Coppernicus-Verein, der die Herausgabe des Werkes besorgt hat, kann sicher sein, daß es ihm dauernd zur Ehre gereichen wird. Es bedeutet zweifellos einen Markstein in der Erforschung unseres Landes, von dem spätere Pioniere der Wissenschaft ausgehen und auf welche sie immer wieder zurückblicken werden. Möchte sich hierbei nur auch des Verfassers Wunsch erfüllen, daß sein Buch daneben recht vielen für Naturschönheiten empfänglichen Laien zur Freude und zur Auffrischung ihrer Heimathsliebe beitragen möge! Was an seinem Theile gelegen, hat er redlich, soweit es menschenmöglich ist, zur Erfüllung dieses Wunsches gethan. Die Sprache ist klar und allgemein verständlich, der Inhalt fesselnd; denn er entspringt einem naturverständigen Kopf und einem naturfrohen Herzen. Was für eine hohe Meinung Scholz von unserer Weichsel hat, davon giebt gleich der erste Abschnitt des Buches, der eine übersichtliche, recht gelungene topographische Skizze enthält, vielfach Kunde. Dort heißt es, um ein Beispiel anzuführen, auf Seite 8: „Ueber das ganze Stromgebiet von Thorn bis Marienburg ist eine Fülle von landschaftlichen Reizen ausgegossen, die von einem verhältnißmäßig geringen Theile des Publikums außerhalb der Provinz gekannt oder nur geahnt werden. Die zwischen Fordon bis Marienwerder sich hinziehenden Uferpartien mit den bald wie Sandsteinmauern steil abfallenden, bald wild zerklüfteten Gehängen vermögen mit den besuchtesten Theilen des Rheinstromes in vieler Beziehung keinen Vergleich zu scheuen. Wie bei diesem sagenumwobenen, schönsten deutschen Strome schauen ja auch von den waldgekrönten Weichselbergen, deren Höhe zwischen 80 bis 120 Fuß schwankt, alte, halbzerfallene Burggemäuer und Wartthürme herab ins Land, als Zeugen einer längst entschwundenen, großen Zeit. Sie legen Zeugniß ab von den Kämpfen zweier Nationen, die Jahrhunderte in erbitterter Wuth getobt haben und noch heute, allerdings in anderer Form, im Kampfe der Geister fortdauern." Wenn wir von den herrlichen Uferhöhen auf die meilenweit vor uns liegenden, lachenden Niederungsfluren blicken, so geben wir uns wohl selten Rechenschaft darüber, welchen Ereignissen diese ihre Entstehung verdanken. Mit Recht weist unser Buch in demselben Abschnitte nachdrücklich und voller Anerkennung auf die thatkräftige Hand jenes Landmeisters hin, der es vermochte unwirthliche Moorwildnisse in reichgesegnete, üppige, viele Tausende reichlich nährende Landschaften umzuwandeln. Wir lernen an anderer Stelle weiter, wie auch heute noch die Uferbewohner zu ihrem Glücke und Reichthume nachhaltig beitragen könnten, wenn sie mit gleicher Thatkraft und Umsicht wie jener Landmeister verständen, die Schätze auszunutzen, die ihnen die Weichsel oft verschwenderisch, so zu sagen, vor die Thüre wirft. Doch wir wollen hierüber nichts weiter ausplaudern, um nicht den Glauben zu erwecken, diese Andeutungen hier könnten die Lektüre des Buches entbehrlich machen. Indes das halten mir doch auch hier für nöthig zu betonen, daß es nicht unbeachtet bleiben darf, was den Niederungern vom Verfasser über ihre sträflich arg vernachlässigte Weidenkultur gesagt wird. Wir finden (Seite 34) einen Ausspruch des bewährten Weidenzüchters von Förster in Kl. Wogenab bei Elbing angeführt, der nicht ohne Grund meint, daß unsere Weiden nicht des Schälens werth, vor allem aber absolut keine Exportwaaren seien, wie die Oderweiden. Sie sind nach Scholz allenfalls gut für Herings- und Cementtonnen. Es wäre durchaus unnöthig, daß jährlich für Weiden Millionen ins Ausland gehen. Die könnten gar leicht gespart werden. Wer zu seinem eigenen Vortheile etwas hierüber lernen will, der hole sich das Scholz'sche Buch zu Weihnachten und schlage die Seite 35 auf! Dort wird er finden, wie zu verfahren ist und welche Arten die höchsten Zinsenerträge bringen. Unsere an vielen Orten urkräftige, mit strotzender Nährkraftfülle fast übermäßig ausgestatteten Uferstriche sind wahrlich zu schade für die Schundpflanzen, die man fast durchweg ihnen gedankenlos einpfropft! In gleicher Weise anziehend und lehrreich wie das Pflanzenleben des flachen Flußufers finden wir die Flora der Kämpen, des Stromwassers selbst, der angrenzenden, blüthenreichen Wiesen, der hohen Deiche mit den weiten, schönen Ausblicken, der steilen Ufergelände, der nebelumwobenen Parowen und Schluchten und der weit ausgedehnten Waldungrn geschildert. Es würde zu weit führen, wollten wir auch nur mit einem einzigen Beispiele aus jedem der 11 Abschnitte vorrücken. Es sei darum nur hervorgehoben, daß Thorn und seine Umgebung fast überall den Löwenantheil bekommt. Den Kenner wird das nicht wundern. Er weiß, was für herrliche botanische Schatzkammern wir in unserer nächsten Nähe haben und wie viel auch noch immer aus unseren Wäldern zu holen ist, die trotz der grausamen Abholzungen und der verheerenden Brände der letzten Jahre an Ausdehnung doch im ganzen Weichselgebiete die erste Stelle einnehmen. Allein auch den Botanikern vom Fach, den tüchtigen Kennern des Weichselgebietes wird die Weihnachtsgabe des Thorner Coppernicus-Vereins in Bezug auf unsere nächste Umgebung hohe Freude, vielfache Anregung und manche schöne Ueberraschung bieten. Gar oft ist uns selbst von gebildeten Leuten bei gelegentlicher Aufforderung zu Ausflügen geäußert worden: „Was sollen wir da draußen? Bei uns bietet die Natur ja nichts!" Wenn die sich doch das Scholzsche Buch ansehen wollten! Wie Schuppen müßte es dann von ihren Augen fallen, und sie würden Blüthenparadiese schauen lernen, wo sie bisher „nichts" sahen. Was für eine so ganz andere Sprache würde schon allein die Goldrute in Grünhof (vergl. Seite 20) zu ihnen reden, was für eine inhaltreiche Sprache, von deren Existenz sie bislang keine Ahnung gehabt! Und nun gar, wenn sie die ast zahllosen Prachtpflanzen, die Scholz uns vorführt, zu finden und zu würdigen verständen! Wir sind der Meinung, daß das Gute in der Welt zur Anerkennung gebracht werden muß. Aus diesem Grunde lenken wir hiermit die Aufmerksamkeit weiterer Kreise auf das treffliche Buch und rufen ein Bravo allen denen zu, die ihm zum Leben verholfen haben!

— [Abschaffung der Weihnachtsgratifikationen.] Innerhalb der Staatsregierung schweben zur Zeit Erwägungen, welche darauf abzielen, die Weihnachtsgratifikationen gänzlich abzuschaffen und die Beamten dafür in anderer Weise zu entschädigen. Maßgebend für diese Entschließungen ist die Erwägung, daß bei der Vertheilung Ungerechtigkeiten so lange nicht zu beseitigen sind, wie die zur Verfügung stehenden Mittel nicht ausreichend sind, um alle Beamte ohne Ausnahme durch Gratifikationen zu erfreuen.

— [Zum gerichtlichen Verkauf] des den Krzemieniewski- und Czaykowski'schen Eheleuten gemeinsam gehörigen Grundstücks Mocker 261 hat heute Termin angestanden. Das Meistgebot gab Herr Eigenthümer Johann Adamkiewicz aus Mocker mit 1550 Mk. ab.

— [Besitzveränderung.] Das Grundstück Brückenstr. Nr. 29, dem Kaufmann Herrn Danziger gehörig, ist für den Kaufpreis von 25000 Mark auf Herrn Uhrmacher Kunz übergegangen.

— [Die Feier des Weihnachtsfestes im Waisenhaus und Kinderheim] fand heute Nachmittag statt. Auch in den übrigen städtischen Wohlthätigkeits-Anstalten wird das Fest in feierlicher Weise begangen. In dem Turnsaal der Gemeindeschule in der Bäckerstraße werden arme Schulkinder, namentlich mit Kleidungsstücken, wie dieses in jedem Jahre geschieht, beschenkt. Im städtischen Krankenhause findet eine Festlichkeit statt, zu welcher etatsmäßig 150 Mark ausgesetzt sind.

— [Die Weihnachtsbescheerung des Kriegervereins] findet heute Abend im Saale des Viktoria-Gartens statt.

— [Feiertags-Konzerte im Artushof.] Die Kapelle des 21. Infanterie-Regiments wird an allen drei Feiertagen im Artushof konzertiren. Das Programm, das ganz besonders sorgfältig gewählt ist, weist u. a. auch das Weihnachtspotpourri auf.

— [Viktoria-Theater.] Mit größtem Fleiße wird an den Vorbereitungen für das Ausstattungsstück: „Die Reise um die Erde in 80 Tagen" gearbeitet. Die erste Aufführung dieses Werkes findet, wie bereits mitgetheilt, bestimmt am 1. Feiertag statt. Die Dekorationsproben werden jetzt von dem hier anwesenden Ober-Inspektor Herrn Plastereck persönlich geleitet. „Die Reise um die Erde in 80 Tagen" ist anerkanntermaßen das beste aller modernen Ausstattungsstücke und bietet neben der äußerst interessanten dekorativen Ausstattung auch noch eine amüsante Handlung. Auch auf die äußerst charakteristische Musik von Mannstädt wollen wir noch besonders aufmerksam machen. Die Hauptrollen liegen in Händen der Damen Frl. Forsten, Olsen, Baur und Pauli, sowie der Herren Straß, Seder, Pöckler und Schütz. Vormerkungen auf Logen, Sperrsitz und 1. Platz werden in der Konditorei des Herrn Nowak am Altst. Markt von heute ab entgegengenommen.

— [Die Thorner Liedertafel] beabsichtigt mit ihrem im März stattfindenden Stiftungsfest eine patriotische Feier zum Gedächtniß des 100jährigen Geburtstages Kaiser Wilhelm I. zu verbinden.

— [Unfall.] Als heute Vormittag die Droschke Nr. 28, mit drei Personen im starken Trabe nach dem Bahnhofe fahrend, um die Ecke der Katharinenstraße in die Friedrichstraße bog, streifte das eine Rad sehr stark die Bordkanten des Trottoirs, wodurch das Rad vollständig abbrach. Die Insassen waren genöthigt, ein anderes Gefährt zu besteigen, sonst waren sie aber mit dem bloßen Schreck davon gekommen.

— [Temperatur] heute Morgen 8 Uhr 1 Grad C. Kälte; Barometerstand 27 Zoll 0 Strich.

— [Von der Weichsel.] Der Wasserstand betrug heute Morgen 0,94 Meter über Null.

△ **Podgorz**, 22. Dezember. Der vaterländische Frauen-Verein veranstaltete heute Abend 5 Uhr im Saale des Herrn Trenkel die Bescheerung der Stadtarmen, 18 alten, schwachen oder gebrechlichen Ortsarmen und 49 Halb- oder Ganzwaisen, zusammen 67 Personen. Zwei gedeckte Tafeln von einem Ende des Saales bis zum andern waren mit reichlichen Gaben, bestehend in warmer Kleidung, Eßwaaren, Spielsachen, Aepfeln, Nüssen und Kuchen, besetzt; die Kronleuchter und ein mächtiger Kerzenbaum verbreiteten hellen Weihnachtsglanz. Der Saal war von den Vereins-Damen, den zu Beschenkenden, den beiden I. Klassen unserer Schulen, vielen Erwachsenen und zahlreichen Kindern gut besetzt. Die Vertheilung der Geschenke erfolgte, nachdem katholische und evangelische Schüler Weihnachtslieder gesungen und Herr Pfarrer Endemann eine Ansprache gehalten. — Eine Weihnachtshoffnung wird unserer evangelischen Gemeinde wohl kaum erfüllt werden, nämlich das seit 4 Wochen völlig im Bau vollendete Kirchlein in Gebrauch zu nehmen. Die Genehmigung der oberen Kirchenbehörde, die Weihe vorzunehmen, steht noch immer aus.

Mocker, 23. Dezember. Im Wiener Café fand gestern Abend eine Weihnachtsbescheerung statt, welche der Frauenverein zu Mocker für 46 Knaben und 44 Mädchen veranstaltete. Die Betheiligung seitens der Gemeinde war sehr groß. Die Kinder erhielten außer den bekannten Weihnachtsnäschereien Bekleidungsgegenstände. Schöne Gesänge des Kirchenchores wechselten mit Deklamationen einzelner Kinder ab. Dann richtete Herr Pfarrer Frebel herzliche Worte an die Anwesenden im Anschluß an den Lobgesang der Engel „Ehre sei Gott in der Höhe." Der Vorsitzende, Herr Kantor Moritz, sprach den Mitgliedern und Wohlthätern des Vereins seinen Dank aus und ermahnte die Anwesenden, auch ferner Gutes zu thun, indem er besonders hervorhob: „Wer den Armen giebt, der leihet dem Herrn".

Kleine Chronik.

* Herr v. Carstenn-Lichterfelde, jener einst so reiche Mann, welcher dem Staat das Grundstück für die Kadettenanstalt in Lichterfelde bei Berlin schenkte, dann aber, angeblich infolge von Schädigungen bei dem Bau der Anstalt, verarmte und deshalb die bekannten Prozesse wegen Schadenersatz gegen den Militärfiskus anstrengte, ist am Sonntag im Alter von 74 Jahren gestorben.

* Ueber Unterschlagungen im Vorschußvereine zu Bayreuth berichtet der „Fränk. Kur.“: Kassirer im Vorschußverein war bis Mitte September d. J. der Gemeindebevollmächtigte und Kaufmann J. N. Blanck, der in Folge der an den Tag gelegten Uneigennützigkeit sich eines besonderen Ansehens bei der Bürgerschaft und den Behörden erfreute. Er war in Folge seiner Bürgertugenden mehrmals als Landtagskandidat in Aussicht genommen, lehnte aber immer mit Rücksicht auf seine „ausgedehnte Geschäftsthätigkeit“ das Mandat ab. Auch eine Ordensauszeichnung lehnte er unter der Motivirung ab, daß er ja nicht mehr und nicht weniger als seine Schuldigkeit gethan habe. Diese Bescheidenheit wurde dem J. N. Blanck von der Bürgerschaft hoch angerechnet. Als im September d. J. die Kunde von dem Tode Blancks die Stadt durcheilte, gelangte über den Verlust „unseres Blanck“, wie er von vielen Seiten genannt wurde, eine allgemeine Theilnahme zum Ausdruck. Unter Aufwand eines ungewöhnlichen Pompes fand die Beerdigung statt, und Niemand ahnte, daß einem Unwürdigen diese Ehren erwiesen worden waren! Vorigen Freitag nach einem mißlungenen Selbstmordversuch, legte der derzeitige Kassirer Gottfr. Blanck das Geständniß der Mitwissenschaft der verbrecherischen Thätigkeit seines Bruders ab, und es erfolgte daher seine Verhaftung. Der Verhaftete war im Vorschußverein schon lange als Buchhalter thätig. Er hat gestanden, daß noch gefälschte Wechsel im Betrage von 43 000 Mark im Umlauf seien und daß die verübten Unterschlagungen ca. 150 000 Mk. betragen. Das Kassamanko sei immer durch Einlegen von gefälschten Schuldscheinen verdeckt worden. Er habe mit seinem verstorbenen Bruder die Wechsel und Bücher seit ungefähr 18 Jahren gefälscht. Das unterschlagene Geld habe sein Bruder verspekulirt, er habe nur wenige Hundert Mark davon erhalten. — Der verstorbene J. N Blanck, der sich seinerzeit um die Gründung der freiwilligen Turnerfeuerwehr in Bayreuth „große Verdienste“ erworben hat, hat übrigens auch der Feuerwehrunterstützungskasse gegenüber Unredlichkeiten begangen. Diese Unterschlagungen sollen sich auf 17 000 Mk. belaufen, die aber zum Theil durch die Lebensversicherungspolice Blancks gedeckt sind, welche die Vereinsleitung gerichtlich beschlagnahmen ließ.

* Wegen eines eigenartigen Betruges sind in Troppau sechs Mädchen, Töchter angesehener Bürger, angeklagt, eines Betruges, den sie aus Eitelkeit, aus Sucht nach Putz, Tand und Luxus begangen haben. Ein hoher Staatsbeamter erhielt vor Kurzem einen Brief, in dem ihn die Hauptdarstellerin des Troppauer Theaters um einen Geldbetrag bat, den sie zur Anschaffung der für eine Rolle nöthigen Toiletten bedürfe. Der Beamte, Galanthomme durch und durch, legte in der That eine größere Banknote nebst seiner Visitenkarte in ein Couvert, hinterlegte dasselbe aber nicht, wie ersucht wurde, poste restante, sondern ließ es der Schauspielerin persönlich überreichen. Diese, der es nicht eingefallen war, Jemanden um Geld anzugehen, stürmte empört zu dem Absender und verlangte Genugthuung für die ihr anscheinend angethane Beleidigung. Man forschte der Sache nach und es wurde ermittelt, daß sechs Mädchen der Troppauer Gesellschaft auf den Namen von Schauspielerinnen eine ganze Reihe ähnlicher Briefe an verschiedene Herren geschrieben und auch ganz ansehnliche Summen erhalten hatten. Mit dem Gelde bestritten die Mädchen ihre Toilettenbedürfnisse.

* Ueber die Veruntreuungen Hegeles, des verflossenen Agenten der Reichsbanknebenstelle in Konstanz, wird des Näheren wie folgt berichtet. Die veruntreute Gesammtsumme beträgt 610 000 Mk., wovon Hegele 260 000 Mk. bei der Flucht mit sich genommen haben dürfte. Der Rest von 350 000 Mark wurde von Hegele in der Form unterschlagen, daß er diesen Betrag, wahrscheinlich unter dem Vorwand, den Gegenwerth in Werthpapieren empfangen zu haben, flüssig machte. Hegele hat eigene Börsenspekulationen bei Berliner Firmen gemacht, denen seine Eigenschaft als Agent der Reichsbank unbekannt war. Wahrscheinlich haben die Verluste Hegeles aus diesen Geschäften ihn zur Veruntreuung geführt. Die Unterschlagungen wurden im Laufe der vorigen Woche in Karlsruhe entdeckt. Hegele, dem bereits auf den 1. Februar sein Posten gekündigt war, flüchtete Freitag Vormittag nach der Schweiz. Dort hat er sich, wie schon gemeldet, vergiftet. — Die „Frankf. Ztg.“ erfährt aus Karlsruhe: Am 16. ds. sind Hegele, der nicht Beamter im Sinne des Gesetzes war und der Karlsruher Hauptstelle unterstand, 36 000 M. für Papiere übergeben worden, der er nach Berlin senden sollte. Auf eine Anfrage aus Karlsruhe ist diese Summe in Berlin nicht angekommen und auf weitere Anfrage bei der Konstanzer Post nicht einbezahlt worden. Da Hegele nur Agent war, ist der Karlsruher Direktor von Loewenich für diese Summe verantwortlich. — Hegele ist übrigens seinem Vergiftungsversuch nicht erlegen, sondern befindet sich außer Gefahr. Er wurde für verhaftet erklärt. Nur noch ein Geldbetrag von 185 Mk. wurde bei ihm gefunden.

* Zu dem Grubenunglück in Reschitza bei Temesvar theilt die Domänen-Direktion der österreichisch-ungarischen Staatsbahn mit, daß insgesammt 128 Mann angefahren waren, von denen 34 gesund wieder ausgefahren sind. 34 sind todt, 12 schwer und ebenso viele leicht verletzt. 36 Mann werden noch vermißt.

* Infolge einer Explosion von Bomben, die die Brüder Valoris anfertigten, stürzte in Cassino ein Haus ein und begrub fast sämmtliche Bewohner unter den Trümmern. Man zählte fünf Todte und sechs Verwundete.

* Bei Sprengungsarbeiten des Elektrizitätswerkes in Schwyz wurden drei Arbeiter furchtbar zerrissen und sofort getödtet. Mehrere andere Arbeiter wurden schwer verwundet.

* Erfroren wurden unweit Bogorodisk im Gouvernement Tula vier Männer, zwei Frauen und drei Knaben aufgefunden.

* Mit dem Luftballon. In der „Brandenburgia“ in Berlin hielt kürzlich Major Nieber, der Kommandeur der Militär-Luftschiffer-Abtheilung, einen Vortrag. Er führte in Projektionsbildern eine Auswahl von Photographien vor, die vom Luftballon aus über Berlin und in der Umgegend der Residenz aufgenommen. Die Berliner Bilder, die sich durch große Schärfe auszeichnen, bringen vor allem das Straßenleben zu Ausdruck. Die Landschaftsbilder zeigen, wie vorzüglich derartige Aufnahmen die topographische Gestaltung einer Gegend wiedergeben. Die zahlreichen Besucher der Versammlung begleiteten den Redner auf einer Fahrt, die vom Tempelhofer Feld über Rüderdorf und Lebus bis in die Provinz Posen hinein ausgedehnt worden war, eine zweite Bilderserie zeigt die Westmark im Winterkleide. Die erläuternden Ausführungen des Redners gaben zugleich ein anschauliches Bild der Technik der Luftschifffahrt. Bezüglich der Möglichkeit, ein absolut lenkbares Luftschiff zu konstruiren, verhielt sich der Redner sehr skeptisch. Dagegen wies er mit Genugthuung auf die Erfolge hin, die die deutschen Militärluftschiffer in der Ausnutzung der verschiedenen Luftströmungen erreicht haben. So ist es wiederholt möglich gewesen, ein vorher ins Auge gefaßtes Ziel annähernd genau zu erreichen. Besonders charakteristisch ist in dieser Beziehung eine von Offizieren der Luftschifferabtheilung ausgeführte Fahrt von Berlin nach Potsdam und zurück, die genau am Ausfahrtsort wieder endete. Auch bei der Fahrt der Abtheilung, bei der der Ballon nach Greifswald getrieben wurde, gelang es durch geschickte Ausnutzung der Winde, das erstrebte Ziel, die Nordbahn, bei Demmin zu erreichen. Bei bedecktem Himmel d. h. wenn der Ballon sich in oder über den Wolken befindet, ist eine Orientirung allerdings nicht möglich, und so konnte es passiren, daß der Redner selbst einmal statt, wie vermuthet, an der Ostsee, in Böhmen landete, und daß eine andere Fahrt nicht, wie man nach der Beobachtung der Karte glaubte, auf der Ebene bei Leipzig, sondern auf einem Gipfel des Erzgebirges endete. Die Landung ist z. Z. meist ohne jede Gefahr und zwar Dank der von Hauptmann Groß konstruirten Reißvorrichtung. Trotzdem ist auch jetzt noch die der Landung vorangehende Schleppfahrt zuweilen reich an Abenteuern und erst kürzlich konnte ein Militärballon, dessen Schlepptau sich im Geäst eines Baumes verwickelt hatte, nur dadurch befreit werden, daß ein zufällig hinzugekommener Nimrod das Tau durchschoß. Das schönste Landschaftsbild bietet eine Fahrt in 500 bis 600 Meter Höhe.

Spiritus-Depesche.

Königsberg 23 Dezember.
v. Portatius u. Grothe

Loco cont. 50er	—,—	Bf.,	—,—	Gd.	—,—	bez
nicht conting. 70er	37 20	„	36,70	„	—,—	„
Dez.	—,—	„	—,—	„	—,—	„
	37.20	„	36,50	„	—,—	„
Frühjahr	40,00	„	—,—	„	—,—	„

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 23. Dezember

Fonds: still.

		23. Dez.	22. Dez.
Russische Banknoten		216,40	216 40
Warschau 8 Tage		216,00	216,00
Preuß. 3% Consols		98,70	98,30
Preuß. 3½% Consols		103,30	103,50
Preuß. 4% Consols		104,00	103,90
Deutsche Reichsanl. 3%		98,25	98,20
Deutsche Reichsanl. 3½%		103,75	103,30
Polnische Pfandbriefe 4½%		66,75	66,60
do. Liquid. Pfandbriefe		fehlt	fehlt
Westpr. Pfandbr. 3% neul. ll.		93,25	93,50
Diskonto-Comm.-Antheile		207,10	207,20
Oesterr. Banknoten		169 95	169,70
Weizen:	Dez.	178,00	179.00
	Loco in New-York	98⅛	97½
Roggen:	loco	128,00	127,00
	Dez.	128,00	127,50
Hafer:	Dez.	132,00	133,50
Rüböl:	Dez.	57,20	57,20
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	56,60	56,40
	do. mit 70 M. do.	37,20	37,10
	Dez. 70er	41,90	41,90
	Mai 70er	42,80	42,70
Thorner Stadtanleihe 3½ pCt.		—,—	100,50

Wechsel-Diskont 5%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 5½%, für andere Effekten 6%.

Petroleum am 22. Dezember,
pro 100 Pfund.
Stettin loco Mark —,—
Berlin „ „ 10,50

Neueste Nachrichten.

Rom, 22. Dezember. Das Pariser Zentralkomitee für Kuba lehnte ein Anerbieten des italienischen Deputirten de Felice, mit 200 Gesinnungsgenossen den Kubanern zu Hilfe zu eilen, ab mit Rücksicht auf die Monroe-Doktrin, welche eine europäische Hilfeleistung ausschließe.

Konstantinopel, 22 Dezember. Der Sultan übersandte dem Präsidium des Komitees für die nationale Subskription eine Million und dem Personal des Palastes zu dem gleichen Zwecke 200 000 Mk.

Verantwortl. Redakteur: G. Gothe in Thorn.

Standesamt Thorn.

vom 14. bis einschl. 19. Dezember d. Js. sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Uneheliche Tochter. 2. Sohn dem Kaufmann Berthold Bielski. 3. Sohn dem Kellner Michael Jakubowski. 4. Tochter dem Arbeiter Stephan Walzak. 5. Tochter dem Briefträger Julian Szarafinski. 6. Tochter dem Postassistenten Hans Repp. 7. Tochter dem Werkmeister Ernst Plewka. 8. Uneheliche Tochter. 9. Sohn dem Schuhmacher Martin Beszczynski. 10. Sohn dem Hauptzollamts-Assistenten Hans Kluth. 11. Sohn dem Kaufmann Mieczyslaus Kalkstein von Oslowski. 12. Tochter dem Arbeiter Johann Dignat. 13. Tochter dem Arbeiter Ignatz Kruszynski. 14. Unehelicher Sohn. 15. Tochter dem Schiffsgehilfen Theodor Baczkowski. 16. Sohn dem Pferdebahnkutscher Carl Peitsch. 17. Tochter dem Arbeiter Carl Harke. 18. Tochter dem Kutscher Anton Ceynowa.

b. als gestorben:

1. Exekutor-Wittwe Henriette Hohmann geb. Otto 81 J. 2 M. 6 T. 2. Wittwe Franziska Krajewska geb. Bieganowski 60 J. 7 M. 15 T. 3. Adelheit Lydia Schroeter 1 J. 5 M. 28 T. 4. Gutsbesitzer-Wittwe Mathilde Pohl geb. Wilke 75 J 4 M. 5. Musiker Simon Murawski 38 J. 2 M. 15 T. 6. Erich Reinhold Wilhelm Jahnke 3 M. 9 T. 7. Rektor-Wittwe Caroline Rudies geb. Dohmann 88 J. 6 M. 23 T. 8. Ewald Gustav Georg Henkelmann 1 J. 8 M. 8 T. 9. Kaufmannsfrau Lina Leiser geb. Nathansohn 44 J. 7 M. 16 T. 10. Johann Strenel 1 J. 4 M. 22 T. 11. Boleslaw Zuchowski 2 J. 3 M. 15. T. 12. Bankbeamten-Wittwe Johanna Barbara v. Stablewski geb. Kugler 41 J. 14 T.

c. zum ehelichen Aufgebot:

1. Landbriefträger Hermann Bauermeister-Ostaszewo und Charlotte Flander-Lessen. 2. Wirthssohn Johann Schubert-Szklarka und Emilie Marszalett-Przybyszewo. 3. Arbeiter Franz Borowski-Neuenburg und Anastasia Gorski-Unterberg. 4. Baggermeister Gustav Schröder-Warschau und Valeria Czara. 5. Besitzersohn Julius Stephan und Maria Wessel geschied. Rade, beide Culm. 6. Tischler Bernhard Schenkel und Julianna Manteufel. 7. Hutarbeiter Paul Axmann und Elise Bartsch, beide Guben. 8. Schiffseigner Carl Kuley und Auguste Kuß-Weissenhöhe. 9. Arbeiter Heinrich v. Sosen-Kiel und Maria Lepthin-Postfeld. 10. Rentier Florian Wilewski-Culmsee und Leocadia Klosinski 11. Böttchermeister Wilhelm Richter-Luckenwalde und Maria Laudetzke, 12. Kaufmann Richard Cohn-Hamburg und Meta Keil. 13. Arbeiter Michael Kruszewski und Catharina Mikulski-Mocker. 14. Zimmergeselle Albert Tuchenhagen-Krusch und Maria Kuhn-Flötenau.

d. ehelich sind verbunden:

1. Oberkellner Albert Just mit Bertha Choinowski. 2. Schornsteinfeger Hermann Regemann mit Auguste Kremin geb. Schulze 3. Arbeiter Walter Hartung mit Johanna Philipowski.



Kirchliche Nachrichten:

für Donnerstag, den 24. Dezember.

Evangel.-luth. Kirche.
Nachm. 5 Uhr: Christnachtsfeier.

Evangel.-luth. Kirche Mocker.
Nachm. 5 Uhr: Christnachtsfeier.
Herr Pastor Meyer.

für den 1. Weihnachtsfeiertag.

Altstädt. evangel. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Jacobi.
Nachher Beichte und Abendmahl. Derselbe.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Stachowitz.
Kollekte für das städtische Waisenhaus.

Neustädt. evangel. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Frebel.
Kollekte für das städtische Waisenhaus.

Evangelische Militärgemeinde.
(Neustädt. evangel. Kirche.)
Vorm. 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Schönermark.

Evangel.-luth. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.
Nachm. 5 Uhr: Gottesdienst.
Herr Superintendent Rehm.

Evangel. Gemeinde in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Prediger Frebel.
Nachher Beichte und Abendmahl.

Evangel.-luth. Kirche Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pastor Meyer.
Nachm. 2 Uhr: Derselbe.

für den 2. Weihnachtsfeiertag.

Altstädt. evangel. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Stachowitz.
Abends 6 Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Jacobi.
Kollekte für das städtische Waisenhaus.

Neustädt. evangel. Kirche.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pfarrer Hänel.
Nachher Beichte und Abendmahl.
Nachmittag kein Gottesdienst.
Kollekte für das städtische Waisenhaus.

Evangelische Militärgemeinde.
(Neustädt. evangel. Kirche.)
Vorm. 11½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Divisionspfarrer Strauß.

Evangel. Gemeinde in Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Lesegottesdienst.

Evangel.-luth. Kirche Mocker.
Vorm. 9½ Uhr: Gottesdienst.
Herr Pastor Meyer.

Da mit Rücksicht auf das Christfest die morgen Donnerstag erscheinende Nummer bereits um 4½ Uhr Nachmittags zur Ausgabe gelangt, so bitten wir,

Inserate bis gefälligst Vormittags 11 Uhr

aufgeben zu wollen, zu welcher Zeit Schluß der Inseraten-Annahme erfolgt.

Die Expedition.

Gestern Abend 9 Uhr verschied nach 16monatlichem schweren Leiden unser innigstgeliebter Sohn u. Bruder

Georg Gorn

im 17. Lebensjahre. Dieses zeigen, um stille Theilnahme bittend, Freunden und Bekannten an

Thorn, den 23. Dezember 1896.

Die tiefbetrübten Eltern und Geschwister.

Die Beerdigung findet am ersten Feiertage 2 Uhr Nachm. vom Trauerhause, Bachestr. 11, aus auf dem Neust. Friedhofe statt.

Oeffentliche freiwillige Versteigerung.

100 Flaschen Cognac,
100 Flaschen Rum und
110 Flaschen versch. Weine

werde ich vor der Pfandkammer des Königl. Landgerichtsgebäudes hierselbst

am 24. Dezember 1896,

Vormittags 9 Uhr

gegen sofortige Baarzahlung versteigern.

Thorn, den 23. Dezember 1896.

Bartelt, Gerichtsvollzieher.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag, d. 24. d. Mt., Vormittags 10 Uhr,

werde ich vor der Pfandkammer hierselbst

Cigarren, Rum und Cognac und 1 Faß Syrup (9 Ctr.)

gegen Baarzahlung versteigern.

Heinrich, Gerichtsvollzieher kr. A.

Habe mich in **Thorn** zur Ausübung der Praxis bei dem Königl. Amts- und Landgericht als

Rechtsanwalt

niedergelassen und

Windstrasse 5

Wohnung genommen.

Neumann,

Rechtsanwalt.

Anerkannt grösstes

Uhrenlager

und **billigste Preise** bei

C. PREISS

Breitestrasse 32.

Silberne Herren-Uhren	von	11,50	Mk. an
„ **Damen-Uhren**	„	12,—	„ „
Goldene Damen-Uhren	„	18,—	„ „
Nickel-Remontoir	„	5,50	„ „

Reichaltigstes Lager in

Regulatoren,

Wand-, Wecker- und Salon-Uhren.

Grossartige Auswahl von

Gold- und Silber-Sachen.

Uhrketten in allen Metallarten.

Brillen, Pince-nez, Optische Waaren.

Musikwerke 10 % billiger wie jedes Versandt-Geschäft.

Reparaturen billig und solide.

Mit Harzer Kanarienvögeln,

ausgezeichnete Lichtsänger,

bin ich heute eingetroffen und stehen dieselben zur Ansicht Araberstraße Nr. 9 I Tr.

Sondermann, a. d. Harz.

Malton-Weine

dargestellt aus Malzwürze und ausgewählter Weinhefe

ungegypst, ungeschwefelt, ungespritet,

Stärkungsmittel für Kranke, Genussmittel für Gesunde.

Malton-Sherry

Malton-Tokayer

¾ Liter-Flasche 2 Mk. vorräthig stets bei:

Kawczynski, Apotheke, Thorn.

Bier-Groß-Handlung

von

Fernsprech-Anschluss No. 100. **Max Krüger,** Fernsprech-Anschluss No. 100.

THORN

empfiehlt

Königsberger (Ponarth)	Märzbier	30	Flaschen	3,—	Mark
do.	„ dunkles Lagerbier	30	„	3,—	„
Culmbacher Exportbier		18	„	3,—	„
Erlanger	do. dunkel	16	„	3,—	„
„	do. licht	16	„	3,—	„
Porter		10	„	3,—	„
Pale Ale		10	„	4,50	„
Lagerbier		25	„	2,—	„

Praktische Festgeschenke.

Turnschuhe, Victoriaschuhe, echt russ. Gummischuhe u. Boots

(nur echt mit dem kaiserl. russ. Doppeladler auf der Sohle).

Filz-, Melton- u. Pelzschuhe

in reicher Auswahl und bekannt guter Waare.

A. Rosenthal & Co.,

Hut- u. Herrenartikel-Geschäft.

Bitte zu beachten!

Gegen Gicht und Rheumatismus! Gegen kalte und nasse Füße empfehle ich meine guten, wirklich reell gearbeiteten Pegauer und Oschatzer

Filz-, Tuch- u. Pelz-Stiefel

für kalte Bureaux, Schulzimmer, Haus und Werkstatt.

Gummischuhe, russische Schneeschuhe! Ferner **Einlege-Sohlen** aus Filz, Stroh, Roßhaar, Lofa, Kork u. s. w.

Gleichzeitig bringe mein **Hutlager** in weichem und steifem Filz in empfehlende Erinnerung. Stets die allerneusten Farben und Formen, gute Qualitäten!

G. Grundmann, Hutmacher, Breitestr. 37.

Malton-Weine

Deutsche Weine aus deutschem Malz.

Genussmittel für jeden Gesunden, Labsal für Kranke, Kräftigung für Schwache.

Malton-Sherry

gleicht feurigem, spanischem Weine.

Malton-Tokayer

vollmundig, extractreich gleich alten Ausbruch-Weinen.

¾ Liter-Flasche 2 Mark; zu haben bei:

Dr. Citron & Jacob, Apotheke, THORN.

Nähmaschinen!

Hocharmige für 50 Mk.

frei Haus, Unterricht und 3jährige Garantie.

Dürkopp-Nähmaschinen, Ringschiffchen, Wheler & Wilson, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Wäschemangeln,

zu den billigsten Preisen.

S. Landsberger, Heiligegeiststr. 12.

Theilzahlungen monatlich von 6,00 Mark an.

Reparaturen schnell, sauber und billig.

Blousen für Damen,

neueste Façons, sind nur da preiswerth zu haben, wo sie gearbeitet werden.

L. Majunke, Culmerstraße 10.

Färberei und chemische

Wasch-Anstalt

Ludwig Kaczmarkiewicz,

THORN, 36 Mauerstraße 36

empfiehlt sich zum **Färben u. Reinigen** aller Arten

Herren- u. Damen-Garderoben.

Renovirte Wohnung. Auss. a. d. Weichsel. 2 f. Zim. g. h. Küche n. a. Zub. Bäckerstr. 3.

---

2 elegante möblirte Zimmer, eventl. mit Burschengelaß, zu vermiethen

Altstädtischer Markt 15, II.

Ein gut erhaltenes Pianino

billigst zu verkaufen Schillerstr. 20, part.

Mocker Sackgasse 7 u. Sandgasse 7, sow. **Bromb. Vorstadt 91,** worauf unkündbares Bankgeld steht, unter leichten Bedingungen **zu verkaufen.**

Louis Kalischer.

Eisbahn Grützmühlenteich.

Glatte und sichere Bahn.

(30 cm. stark.)

E. Stein Nachfl.,

Bierverlag,

Coppernicus-Straße 41

empfiehlt

Porter
Culmbacher
Grätzer
Coppernicus-Bräu
ff. Lagerbier

in Flaschen

Selter- u. Brauselimonaden

in vorzüglichen Qualitäten.

Stefan Reichel,

General-Depot f. Original-Flaschen-Cognacs der

Schlesischen Cognac-Brennerei

Gebr. Kurtze, Gr. Glogau,

[gegr. 1846]

empfiehlt diese **anerkannt besten,** mehrfach **höchst preisgekrönten** deutschen Cognac's,

speziell **„Marke Kurtze“**

in Original-Kisten von **12 Flaschen zu Vorzugs-Engros-Preisen** von 1,50 bis 2,00 Mk. per Flasche.

Detaildepots werden von mir errichtet.

Stefan Reichel.

Zahnarzt Davitt

Bachestraße 2, I.

Gebrannten Caffee,

reinschmeckend, für 80 Pfg. und 1 Mk. per Pfund, empfiehlt **A. Cohn's Ww.,** Schillerstr. 3.

---

500 Mark zahle ich dem, der beim Gebrauch von

Kothe's Zahnwasser

à Flacon 60 Pf. jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht.

Joh. George Kothe Nachfl. Berlin.

In **Thorn** bei **F. Menzel.**

Aechten Hausfrauen!

Verwendet nur

als besten und billigsten **Caffee-Zusatz** und **Caffee-Ersatz.**

Brandt-Caffee

Zu haben in den meisten Colonialw.-Handlungen.

Wer seine Frau lieb hat und vorwärts kommen will, lese Dr. **Bock's** Buch: „Kleine Familie“. 30 Pf. Briefm. eins. **G. Klötzsch**, Verlag, Leipzig 28.

Victoria-Theater.

Freitag, den 25. Dezember 1896, und folgende Tage:

Grösste Sehenswürdigkeit:

„Die Reise um die Erde in 80 Tagen.“

Großes Theaterstück mit Gesang und Tanz in 15 Aufzügen.

Entree frei

Achtung!

Wisniewski's Restaurant

Am 1., 2. und 3. Feiertag:

Groß. humorist. Vorträge

und

Auftreten eines weltberühmten Athleten,

verbunden mit **Tanzkränzchen.**

Hierzu ladet ein

Wisniewski,

Mellienstr. 66.

Entree frei

Malton-Weine

Hochvergährungsproducte,

dargestellt aus Malzwürze unter Anwendung ausgewählter Weinhefearten, enthalten durchaus keine fremden Bouquetstoffe oder fremden Alkohol.

Malton-Sherry

Malton-Tokayer

die ¾ Liter-Flasche 2 Mk. zu haben bei:

Mentz, Apotheke, THORN.

Privatunterricht

und Nachhilfestunden in allen Unterrichtsfächern ertheilt

Elsbeth Karla, geprüfte Lehrerin, Gerechtestraße 11/13, II.

Eine junge Aufwärterin wird von sof. gesucht Baderstraße 22, 2 Trp.

Tivoli kann sich sofort ein **Hausknecht** melden.

Hotelwirthinnen, deutsche Bonnen nach Rußland, Verkäuferinnen, Buffetfräulein, Wirthinnen für Güter, Kochmamsell, Köchin, Stubenmädch., Mädch. für Alles, herrschaftliche Diener u. Kutscher, Hausdiener, wie sämmtl. Dienstpersonal erhalten Stellung von sofort oder 1. Januar bei hohem Gehalt. Für Privat-Festlichkeiten, sowie Restaurateure empfehle Aushilfe-Kellner, Köche, u. Köchinnen.

Erstes Hauptvermittelungs-Bureau

in Thorn, Heiligegeiststraße Nr. 5, 1 Treppe.

Neue französische Wallnüsse,
Sicilianische Lambertsnüsse,
große ausgesuchte
Marzipan-Mandeln,
ff. Puderzucker,
beste Raffinade,
hochfeine Succade

empfiehlt

Heinrich Netz.

Photographisches Atelier

Kruse & Carstensen

Schloßstraße 14,

vis-a-vis dem Schützenhause.

Im Leben nie wieder!

Rothe Pracht-Betten

mit kl. unbedeutenden Fehlern vers. so lange noch Vorrath ist, für

12½ M. 1 gr. Ober-, Unterb. u. Kiss., reichl. m. weich. Bettf. gef., für

15½ M. roth. Hotelbett, compl. Gebett m. sehr weich. Bettf. gef., für

20 M. prachtv. compl. roth. Ausstatt.-bett, breit, m. sehr weich. Bettf. gef.

Bettf.-Preisl. u. Anerkennungsschreiben gratis. Nichtpass. zahle d. Geld retour.

A. Kirschberg, Leipzig 26.

Achtung!

Feiner Deutscher Cognac,

aus reinen **Weintrauben** gebrannt, von mildem **Geschmack** und feinem **Aroma,** von Reconvaleszenten vielfach zur Stärkung gebraucht. Marke: **Superior** 1/1 Ltr. Fl. a Mk. 2. — und a Mk. 2,50

Niederlage für Thorn und Umgegend bei

Oskar Drawert, Thorn,

Cigarrenhandlung en gros und en detail.

Eine

Anilinfarbenfabrik

sucht für den **hiesigen Platz und Umgegend** einen **tüchtigen**

Vertreter.

Anerbieten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin** unt. Chiffre **J. G. 652.**

Schützenhaustheater,

Während der Feiertage und folgende Tage:

Große Spezialitäten-Vorstellungen.

Auftreten hervorragender Künstler, **Messrs. Bubb und Jubb,** musikalische Excentriques. — **Miss Marrissan,** Equilibristin, mit dressirten Tauben auf rollender Kugel.

Herr August Geldner,

der beliebte Humorist.

Frl. **Paula Domp,** Soubrette. **Miss Helene,** Evolutionen am Trapez und Drathseilkünstlerin. — Frl. **Mirzl,** Liedersängerin und Jodlerin.

Kassenöffnung 7 Uhr.
Anfang 8 Uhr.

Entree 50 Pfg., reserv. Platz 1 Mark.

Die Direktion.

Kriegerfechtanstalt.

Freitag, 25. Dezember 1896

(erster Weihnachtsfeiertag)

Wiener Café in Mocker:

Außerordentlich großes Elite-Streich-Concert.

Großes Theater.

Humoristische

Vorträge.

Zauber-Vorstellungen.

Anfang

des Concerts: Nachmittags 4 Uhr, des Theaters 6 Uhr.

Eintrittspreis a Person 30 Pfg., Mitglieder a Person 10 Pfg., Kinder unter 10 Jahren in Begleitung Erwachsener frei.

Zum Schluß:

Tanzkränzchen.

Die Kriegerfechtschule 1502—Thorn

Central-Halle.

Donnerstag, den 24. d. Mts.:

Matrosen-Elite-Concert.

Die Gesammteinnahme des Entrees ist zum Besten der Zöglinge des Waisenhauses und Kinderheims bestimmt.

Entree 20 Pfg.,

ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen.



Bockbier

empfiehlt die

Dampfbrauerei Richard Gross.

Volksgarten.

Den 1., 2. und 3 Weihnachtsfeiertag:

Tanzkränzchen

von 4 Uhr ab

im grossen Saale.

Paul Schulz.

Gasthaus zum grünen Eichenkranz

Mocker.

Am 1., 2., und 3. Weihnachtsfeiertag:

Tanzvergnügen.

Musik ausgef. v. Mitgl. d. Kapelle 21. Inf.-Reg.

Es ladet ergebenst ein **S. Levy.**

Junge Mädchen,

welche die **feine Damenschneiderei** erlernen wollen, können sich melden bei

Geschw. Bölter,

Breite- und Schillerstraßen-Ecke.

Hierzu eine Beilage.

Druck der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung“, Verleger: M. Schirmer in Thorn.